

# Umweltbericht 2022

der Jugendbildungsstätte des Bistums Magdeburg  
Sankt-Michaels-Haus in Naumburg-Roßbach



Gefördert:



#moderndenken

Ministerium für  
Arbeit, Soziales und  
Integrator

Zertifiziert:



Der Grüne Hahn  
Management für eine Kirche mit Zukunft



Hilfswerk für den Glauben  
**bonifatius  
werk**

**Impressum:**

Jugendbildungsstätte „Sankt-Michaels-Haus“  
Am Leihdenberg 1, 06618 Naumburg-Roßbach  
Web: [www.jugendhaus-rossbach-naumburg.de](http://www.jugendhaus-rossbach-naumburg.de)  
E-Mail: [jugendhaus@jung-im-bistum-magdeburg.de](mailto:jugendhaus@jung-im-bistum-magdeburg.de)  
Telefon: 03445-28950, Telefax: 03445-289514  
Redaktion: Stephan Schmitz-Tekaath

**Fotos:**

Arbeitsstelle für Jugendpastoral  
Pressestelle Bistum Magdeburg  
[www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)  
Hartmut Spring  
Stephan Schmitz-Tekaath

# Inhaltsverzeichnis

Seite 4	<b>Was ist der Grüne Hahn?</b>
Seite 5	<b>Sorge für das gemeinsame Haus –</b> Weitermachen und Verantwortung ganz konkret leben
Seite 6	<b>Wir alle stehen in der Pflicht –</b> Zitate aus Kirche und Welt
Seite 8	<b>Das Jugendhaus St. Michael und seine Geschichte</b>
Seite 9	<b>Jugendbildungsstätte, offenes Haus für viele, Oase in den Weinbergen –</b> Das Sankt-Michaels-Haus heute
Seite 11	<b>fünf Jahre Grüner Hahn –</b> nächste Etappe im Umweltmanagement ist geschafft
Seite 12	<b>Von der Küche durchs Büro in den Heizungskeller –</b> das Umweltteam des Sankt-Michaels-Hauses
Seite 13	<b>Wir wollen es grundsätzlich –</b> Schöpfungsleitlinien des Jugendhauses
Seite 15	<b>Wir wollen es systematisch –</b> das Umweltmanagementsystem im Jugendhaus
Seite 17	<b>Wir wissen, was wir wollen –</b> Bewertung der Umweltaspekte und Bereiche
Seite 18	<b>Erfolge sichtbar –</b> was bisher erreicht wurde
Seite 19	<b>Manches nicht erreicht –</b> Erklärungen und Erkenntnisse
Seite 20	<b>Wir wollen es konkret –</b> unser Umweltprogramm 2022
Seite 23	<b>Anforderungen und Selbstverpflichtungen</b>
Seite 24	<b>Zahlen zum Kennen und Erkennen –</b> Organisations- und Umweltkennzahlen
Seite 26	<b>Kommentare und Hintergründe –</b> Beschreibung relevanter Umweltaspekte im Jugendhaus
Seite 31	<b>Gültigkeitserklärung des kirchlichen Umweltrevisors</b>



# Der Grüne Hahn

Management für eine Kirche mit Zukunft

## Was ist der „Grüne Hahn“?

Der „Grüne Hahn“ ist ein auf kirchliche Einrichtungen angepasstes Umweltmanagementsystem mit dem in Deutschland bereits einige hundert Kirchengemeinden und viele kirchliche Einrichtungen zertifiziert sind. Auch erste Gemeinden im Mitteldeutschen Raum beteiligen sich daran. Diese Gemeinden und Einrichtungen wollen Umweltschutz und Nachhaltigkeit in ihren Häusern nicht dem Zufall überlassen, sondern durch Information, Verhaltensveränderung eines jeden Einzelnen sowie besserer Kommunikation unter den Mitarbeitern und mit den Gästen kontinuierliche Verbesserungen im Umweltbereich erzielen.

Der „Grüne Hahn“ greift auf langjährige Erfahrungen zurück und gibt über seine Mitarbeiter und Auditoren den Gemeinden und Einrichtungen Hilfestellung bei der Umsetzung ihres Veränderungsprozesses. Im Rahmen des Umweltmanagements wird jährlich eine interne Überprüfung der Gebäude durchgeführt und alle vier Jahre erfolgt eine externe Überprüfung. Mehr unter [www.kirum.org](http://www.kirum.org)

Das Bild vom Grünen Hahn regt bewusst viele Assoziationen an:





**„Sorge für das gemeinsame Haus“**  
*Weitermachen und Verantwortung  
ganz konkret leben*

**Christoph Tekaath**

*Diözesanjugendseelsorger*

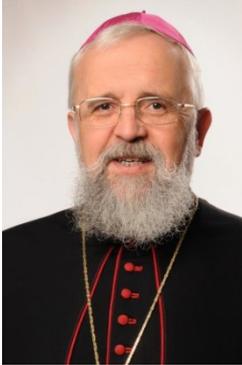
*Leiter der Arbeitsstelle für Jugendpastoral mit der  
Jugendbildungsstätte Sankt-Michaels-Haus*

**Ökologie, Ökonomie, Ökumene** – drei Begriffe, die sich vom gleichen Wort ableiten: „Oikos“ ist altgriechisch und bedeutet soviel wie Hausgemeinschaft. Gemeint ist die **„Hausgemeinschaft der Welt“**. Diese braucht einen Blick für alles, was da lebt, den Schutz für die Natur – Tier, Pflanze und Mensch (Ökologie), ein ausgewogenes Vorgehen zwischen Wertschöpfung und Verteilung der Güter, eine wirtschaftliche Vernunft also (Ökonomie) und eine Kultur, in der sich alle in der Hausgemeinschaft mit ihren Ideen, Ansichten und Hoffnungen auf Augenhöhe begegnen (christlich nennen wir das Ökumene).

**Wir wollen so ein Haus sein**, wollen unsere Flüsse von Waren und Ressourcen sinnvoll gestalten, nachhaltig und umweltschonend handeln und dies als gemeinsamen Weg von Mitarbeitenden und Gästen verstehen. Als christliche getragene Einrichtung ist uns die Sorge um eine gerechte Verteilung, den Erhalt der Schöpfung und ein friedliches Miteinander in der Gemeinschaft wichtig.

Mit der Rezertifizierung mit dem Grünen Hahn können wir die Sorge für das gemeinsame Haus Erde in unserem konkreten Jugendhaus im Kleinen verwirklichen. Und als Jugendbildungshaus wollen wir dies zusammen mit Jugendlichen und Kindern lernen und üben.

## Wir alle stehen in der Pflicht – Zitate aus Kirche und Welt



*„Die Verantwortung für die Schöpfung ist auch eine Grundaufgabe der Kirchen – ja, sie ist ein Zeichen der Zeit. Wir alle stehen in der Pflicht zu handeln. Das sind wir sowohl den Opfern des Klimawandels schuldig als auch den künftigen Generationen und der außermenschlichen Kreatur, die uns anvertraut ist – vor allem aber Gott selbst, dem Schöpfer der Welt.“*

**Bischof Dr. Gerhard Feige, 05. September 2010**

*“Wir haben die Erde von unseren Eltern nicht geerbt, sondern wir haben sie von unseren Kindern nur geliehen.“* **Indianische Weisheit**

*„Die ökologische Umkehr, die gefordert ist, um eine Dynamik nachhaltiger Veränderungen zu schaffen, ist auch eine gemeinschaftliche Umkehr.“*

*„Eine Änderung der Lebensstile könnte dazu führen, einen heilsamen Druck auf diejenigen auszuüben, die politische, wirtschaftliche und soziale Macht besitzen.“*

**Papst Franziskus, Laudato Si, 24. Mai 2015**



*„Und Gott sah alles an, was er geschaffen hatte, und sah: Es war alles sehr gut.“*

**Gute-Nachricht-Bibel, Buch Genesis 1,31**

*„Wenn an vielen kleinen Orten viele kleine Menschen viele kleine Dinge tun, wird sich das Angesicht unserer Erde verändern.“* **Afrikanisches Sprichwort**

*“Wir müssen die Wälder für unsere Kinder, Enkelkinder und Kinder, die noch geboren werden, schützen. Wir müssen die Wälder für diejenigen schützen, die nicht für sich selbst sprechen können, wie die Vögel, Tiere, Fische und Bäume.“*

**Qwatsinas (Hereditary Chief Edward Moody), Nuxalk Nation**

*„Jeder Mensch ist mitverantwortlich für das gegenwärtige und zukünftige Wohlergehen der Menschheitsfamilie und für das Leben auf der Erde.“* **„Erd-Charta**

*„Gelobt seist du, mein Herr,  
durch unsere Schwester, Mutter Erde,  
die uns erhält und lenkt  
und vielfältige Früchte hervorbringt  
und bunte Blumen und Kräuter.“* **Franz von Assisi**



Quelle: wikipedia

*„Gott, der Herr, brachte also den Menschen in den Garten Eden. Er übertrug ihm die Aufgabe, den Garten zu pflegen und zu schützen.“*  
**Gute-Nachricht-Bibel, Buch Genesis 2,15**

*Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, war vor zwanzig Jahren. Die nächstbeste Zeit ist jetzt.* **Sprichwort aus Uganda**

*“Tötet nicht die Bäume, macht nicht das Wasser unserer Flüsse trübe. Reißt nicht das Eingeweide unserer Erde auf. Sonst werden die Flüsse und Bäume weinen.”* – **Keokuk (Sauk)**

*“Dein Herz soll im Einklang mit den Herzen der Erde schlagen. Du sollst fühlen, dass Du ein Teil des Ganzen bist, das Dich umgibt.”* **Unbekannt**

*„Ich will, dass ihr handelt, als würde euer Haus brennen. Denn es brennt.“  
„Ich habe gelernt, dass man nie zu klein dafür ist, einen Unterschied zu machen.“*  
**Greta Thunberg**

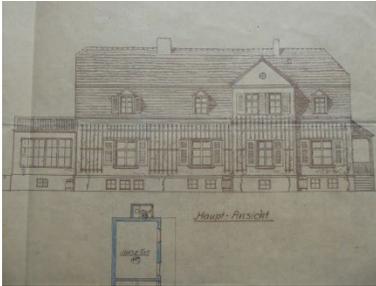


Quelle: wikipedia

*„Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr merken, dass man Geld nicht essen kann.“*

**William Willoya und Vinson Brown**

## Das Jugendhaus St. Michael und seine Geschichte



Mit Ende des Zweiten Weltkrieges verselbständigte sich die Jugendseelsorge des Kommissariats Magdeburg notgedrungen. Da es für die Jugendlichen immer schwieriger wurde, an Angeboten im Jugendhaus bei Paderborn teilzunehmen, ergab sich die Errichtung eines eigenen Jugendbildungshauses.

1954 konnte durch Vermittlung von H. Aufderbeck das Haus „Bergfrieden“ in Roßbach gekauft werden, das 1905 vom Pensionär Schunke errichtet, 1915 von Oberst Rando erworben und nach dem zweiten Weltkrieg durch die Ordensschwwestern als Erholungsheim für pflegebedürftige Schwestern genutzt wurde. Bereits ab Juli 1954 gab es im vorerst provisorisch hergerichteten Haus die ersten Kurse für bis zu 70 Jugendliche. Am 17. November 1954 wurde eine kleine Kapelle in einem Zimmer des Hauptgebäudes dem Heiligen Michael geweiht und das neue Jugendhaus gesegnet.

Das nun „Sankt- Michaelshaus“ genannte Begegnungshaus entwickelte sich bald zum religiösen Zentrum der gesamten Jugend des Bistums Magdeburg. Ein neuer Seitenflügel mit neuen Schlafzimmern für Jugendliche und einem größeren Gruppenraum wurde errichtet. Aufgrund der typischen Versorgungsengpässe der DDR-Wirtschaft mussten auf dem zum Haus



gehörigen Hanggrundstück Obst und Gemüse angebaut werden. Außerdem wurden in den Anfangsjahren Schweine gemästet und Hühner gehalten.

Ab Frühjahr 1955 begann der regelmäßige Kursbetrieb im Jugendhaus. Vor allem die gemeinsame Feier der Kar- und Ostertage sollte zu einem wichtigen Bestandteil des Roßbacher Angebotes werden. Bis 1989 blieb das Michaelshaus überwiegend eine Einrichtung für katholische Jugendliche. Doch neue Zeiten rufen neue Konzepte hervor... Von 1989 bis 1992 wurde das Michaelshaus dafür grundlegend umgebaut.

*Dr. Hartmut Spring/Stephan Schmitz-Tekaath*

## Jugendbildungsstätte, offenes Haus für viele, Oase in den Weinbergen – *Das Sankt-Michaels-Haus heute*

Das Sankt-Michaels-Haus ist das einzige Jugendhaus in der Trägerschaft des Bistums Magdeburg und als solches anerkannt als Jugendbildungsstätte im Land Sachsen-Anhalt. Die Verantwortung für den Betrieb und die inhaltliche Nutzung liegt bei der Arbeitsstelle für Jugendpastoral (AJP).



Es war und ist es ein Anliegen, das katholische Haus offen zu betreiben, es als einen Lern- und Begegnungsort für Menschen unterschiedlichster Couleur zu gestalten und Teilhabe für alle jungen Menschen zu ermöglichen. Dieses Ziel formuliert auch die Gemeinsame Synode der Bistümer 1975 im Kapitel „Ziele und Aufgaben der Jugendarbeit“ in Punkt 5.3.1.2 wie folgt: *„Jugendhäuser (...) sollen nicht nur Treffpunkt sein, sondern auch planvoll Bildungsarbeit leisten... Die Funktion der Mitarbeiter besteht vor allem darin, Gruppenbildung zu fördern und die Gruppen zur Reflexion zu befähigen. Außerdem sorgen Jugendhäuser dafür, dass kirchliche Jugendarbeit auch Jugendliche erreicht, die sich nicht an eine Gruppe anschließen.“*



Das moderne Haus der Begegnung steht allen Generationen unabhängig von einer Religionszugehörigkeit offen. Nutzer sind kirchliche Jugendgruppen, Schülergruppen, Familienkreise, Seminargruppen uvm. Seit Jahren zählt das Haus 5000 bis 6000 Gäste mit im Schnitt zwei bis fünf Übernachtungen, davon ca. 50% Jugendliche, die im Jahresverlauf wenigstens eines der Angebote des Michaelshauses in Anspruch nehmen. Das Sankt-Michaels-Haus wird für Veranstaltungen unterschiedlichster Art genutzt und bietet geradezu ideale Bedingungen für Bildungs-, Begegnungs-, Tagungs- und Freizeitangebote. Eingebettet ins Saale-Unstruttal mit seinen Weinbergen und dem eigenen Außengelände ist es ein Ort der Erholung und des Wohlfühlens. Heute, in einer mehr von Verstädterung und Verdichtung geprägten Zeit, ist das Jugendhaus so immer noch zum einen ein Ort der Abgeschiedenheit, Erholung und Auszeit, zum anderen ist es längst verkehrstechnisch gut angebunden und erreichbar.

Die Bundesstraße 180 führt direkt am Ort vorbei, der Ort Roßbach hat dank seiner touristischen Bedeutung einen eigenen Bahnhof.

Das Haus hat derzeit eine Kapazität von 90 Betten, aufgeteilt auf zwei Gebäudekomplexe. Unten am Weinberg gelegen ist das „Unterhaus“, das Hauptgebäude, mit 64 Betten, Speisesaal, Tagungs- und Seminarräumen, Freizeiträumen, Meditationsraum und Kapelle.



Am oberen Ende des Weinbergs befinden sich das „Oberhaus“ und der Bungalow als optional zu nutzende Selbstversorgereinheit – hier finden sich 26 Betten, ein weiterer Tagungsraum sowie eine Küche und ein Speiseraum im Bungalow.



Das Außengelände hält nicht nur Sport- und Spielflächen und einen Lagerfeuerplatz bereit, sondern bietet für die pädagogische Arbeit „outdoor“ eine ganze Menge Optionen. So bestehen mit den Wiesenflächen Möglichkeiten für gemeinsame Spiele, Übungen und Aktionen für Gruppen. Die Streuobstterrassen des Geländes

mit ihrer artenreichen Natur wollen für naturpädagogische Settings genutzt werden, das ganze Gelände mit seiner Abgeschiedenheit und Ruhe (ohne Gefährdung durch Straßen- oder Publikumsverkehr) bietet sich für Geländespiele und großräumige Gruppenaktionen an, der Balancierbereich selbst kann als Niedrigparcours auch pädagogisch genutzt werden, an den Bäumen können mobile Seilelemente errichtet werden. Eine Buschzone mit zahlreichen Schleichpfaden ermöglicht einen heute oft nicht gegebenen kontrollfreieren Raum für das Spiel und die Fantasie von Kindern, schließlich könnte das Prinzip „Grünes Klassenzimmer“ auf dem Gelände bei Veranstaltung gut Einzug finden.

Einst für die Versorgung der Gäste mit Obst notwendig, können die noch erhaltenen Streuobsthänge heute vor allem als Lebensräume für eine reiche Tier- und Pflanzenwelt erhalten und gepflegt werden und so dem Haus einen Beitrag zu Schöpfungsverantwortung und Naturnähe ermöglichen.



*Stephan Schmitz-Tekaath*

## Fünf Jahre Grüner Hahn – nächste Etappe im Umweltmanagement ist geschafft



Am 14. Dezember 2012 trafen sich auf Anregung des Umweltauditors Dr. Hartmut Spring der Diözesanjugendseelsorger Christoph Tekaath, der Rektor des St. Michaelshauses Pfarrer Johannes Storzer und die Hausleiterin Katharina Exner. In dieser Besprechung wurde das Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“ vorgestellt. Nach eingehender Beratung beschloss das Leitungsteam des Michaelshauses als erste katholische Einrichtung im Bistum Magdeburg sich den Zertifizierungsvoraussetzungen zum Grünen Hahn zu stellen. Bereits am 31. Januar 2013 trafen sich die Mitarbeiter des Hauses und gründeten ein Umweltteam, in der aus jedem Bereich des Hauses ein Mitarbeiter mitwirkt...

Schon im Aufbau-Prozess des Umweltmanagementsystems konnten konkrete Veränderungen umgesetzt werden. Schließlich gelang am 7. September 2017 die Zertifizierung. Nun begann neben der Umsetzung einer Reihe an Umweltzielen auch eine Zeit, in der der Grüne Hahn immer mehr „Teammitglied“ in der Jugendbildungsstätte wurde, ob durch Sitzungen des Umweltteams, als Thema bei Gesprächen mit Kolleg\*innen und Gästen oder durch die Hinweise, die mehr und mehr durch Aushänge sichtbar wurden. Auch der neue Hausmeister seit 2019 ist schnell im Umweltteam angekommen.

Die Zeiten, die stark durch die Corona-Pandemie geprägt waren, verhinderten zwar viele Umweltteam-Treffen und verzögerten auch Umsetzungspläne, nicht aber wurde der beschrittene Weg verlassen oder in Frage gestellt. Leider konnten durch lange Zeiten ohne Gäste im Jugendhaus auch die erhobenen Daten aus dem grünen Datenkonto, vor allem die Verbräuche an Heizmittel, Strom und Wasser nicht so aussagekräftig sein wie erhofft. Und es kam auch dazu, dass die angestrebte Rezertifizierung nicht 2021 sondern erst 2022 angegangen werden kann.

Nun aber ist es soweit. Ein neues Umweltprogramm ist verfasst und hat sowohl Ziele ausgenommen, die noch nicht umgesetzt werden konnten, als auch Maßnahmen zusammengestellt, die durch die intensive Beschäftigung mit dem Umweltmanagement im Haus sich neu auftaten. Unsere Schöpfungsleitlinien bleiben unverändert bestehen und stellen nach wie vor die Grundlage unseres Handelns dar. Seit den Anfängen 2012 sind es also mittlerweile zehn Jahre, in denen das Sankt-Michaels-Haus die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz auf der Tagesordnung hat. Auf die nächsten vier Jahre...!

*Stephan Schmitz-Tekaath*

## Von der Küche durchs Büro in den Heizungskeller – das Umweltteam des Sankt-Michaels-Hauses



(v. l. n. r.)

**Martina Langer –**

Hauswirtschaft und Gastservice  
*Bereich Reinigung, Gesundheit*

**Stephan Schmitz-Tekaath –**

Jugendbildungsreferent  
*Umweltmanagementbeauftragter,  
Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung*

**Katharina Exner –**

Hausleitung  
*Bürobereich, Beschaffungen, Sicherheit,  
Einhaltung von rechtl. und betriebl. Auflagen*

**Olaf Bittersohl –**

Hausmeister  
*Haustechnik, Außengelände, Datenerhebung*

**Grit Zembol –**

Küchenleitung  
*Küche, Einkauf Lebensmittel und  
Haushaltbedarf, Abfall*

## **Wir wollen es grundsätzlich**

### Schöpfungsleitlinien des Sankt-Michaels-Hauses

Aus unserem Glaubensbekenntnis zu Gott dem Schöpfer ergibt sich eine Verantwortung für unsere Mitwelt. Dies verpflichtet uns als katholisches Jugendhaus in besonderer Weise.

In seiner fast 60jährigen Geschichte hat sich das Sankt-Michaels-Haus zu einem bekannten und geschätzten Ort im Bistum Magdeburg entwickelt. Wir wissen, dass diesem „nach außen“ gerichteten Engagement unserer Kirche ein entsprechendes Engagement „nach innen“ gegenüberstehen muss. Vor diesem Hintergrund sehen wir uns – dem Anspruch des konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung folgend – dazu verpflichtet, das Leitbild einer nachhaltigen, dauerhaft umweltgerechten Entwicklung auch im Betrieb unserer Einrichtung umzusetzen.

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, wurden die folgenden Schöpfungsleitlinien für das Sankt-Michaels-Haus entworfen:

- Im Bewusstsein unserer Verantwortung für Gottes Schöpfung, in der wir leben, wollen wir uns bemühen, Belastungen für die Umwelt durch unser alltägliches Handeln wahrzunehmen und zu mindern.
- Wir vermeiden und verringern Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich und setzen die beste verfügbare Technik zum Wohle der Umwelt ein.
- Wir dokumentieren und überprüfen regelmäßig unsere Umweltschutzaktivitäten mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung.
- Wir verpflichten uns zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben.

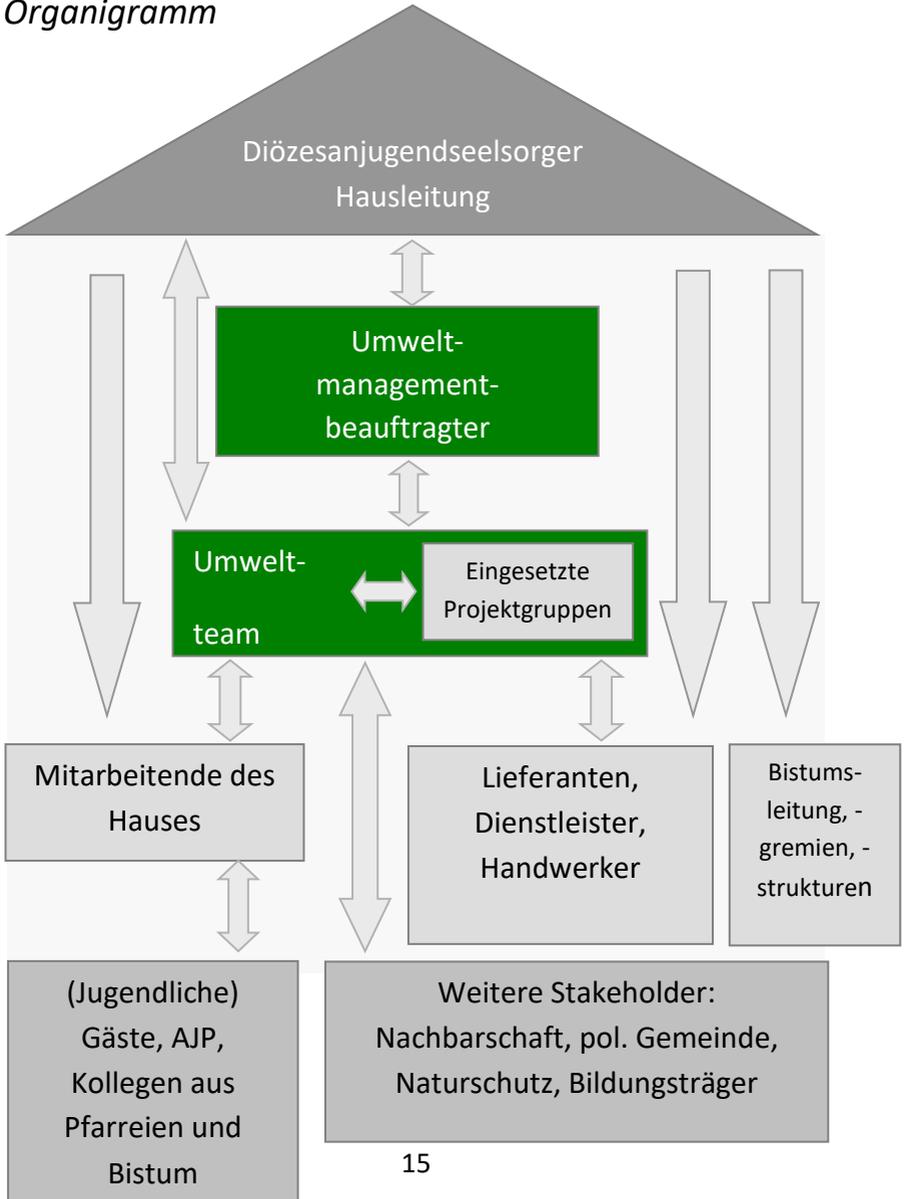
- Wir bevorzugen regionale, saisonale, umweltfreundliche Produkte sowie Waren aus dem fairen Handel; der Auswahl unserer Zulieferer liegen ökologische Zielsetzungen zugrunde. Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie kommt besondere Bedeutung zu.
- Wir informieren regelmäßig über unsere Umweltaktivitäten und suchen den Dialog mit der Öffentlichkeit. Wir sind offen für Anregungen und Kritik.
- Wir verpflichten uns, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in das Umweltmanagement einzubeziehen, ihre Anregungen aufzunehmen und zu berücksichtigen. Alle haben die Möglichkeit, Fortbildungsangebote wahrzunehmen.
- Wir verpflichten uns dem besonderen Schutz der bedrohten Tier- und Pflanzenarten durch nachhaltiges Wirtschaften in den Außenanlagen des St. Michaelshauses.
- Wir wollen den Abfall reduzieren und unvermeidbare Abfälle umweltverträglich entsorgen.
- Wir wollen regelmäßig die Gäste über unser Umweltmanagementsystem informieren und sie motivieren, selbst einen Beitrag zum umweltgerechten Handeln zu leisten. Wir nehmen Anregungen und Ideen auf und versuchen, diese in unser Umweltengagement einzubeziehen.

Die Teilnahme am Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“ soll die praktische Umsetzung dieser Leitlinien sowohl im Betrieb als auch in der Tagungsorganisation gewährleisten. Sie sind als Grundsätze für eine nachhaltige Entwicklung der katholischen Bildungsstätte für das Handeln von Leitung und Mitarbeiterschaft verbindlich.

*Roßbach, im August 2013*

# Wir wollen es systematisch – das Umweltmanagementsystem im Jugendhaus

## Organigramm

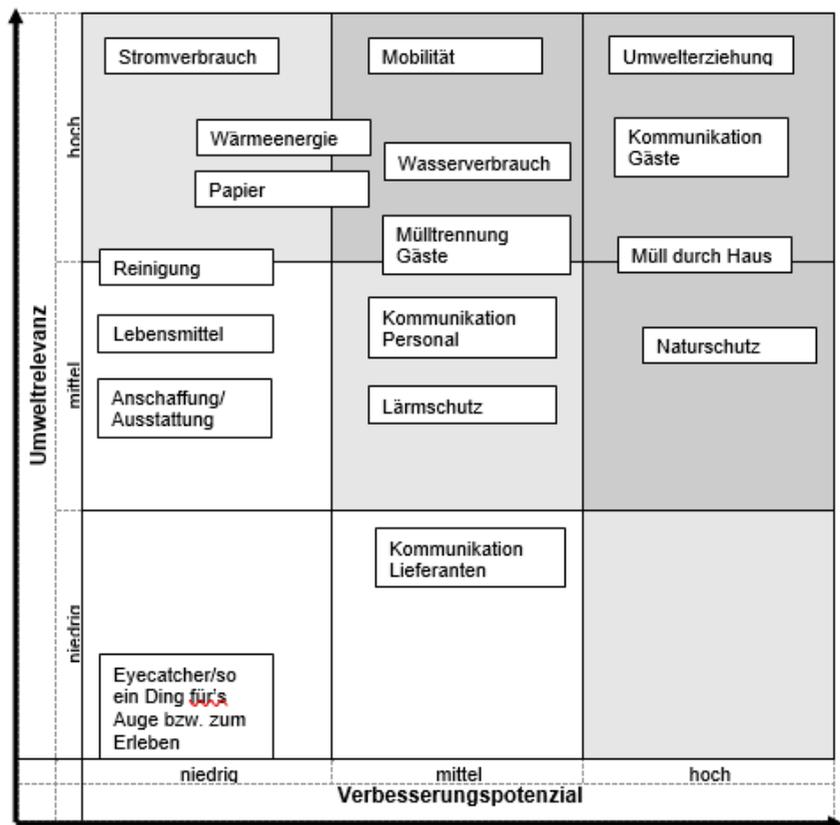


## Aufgabenzuordnung im Umweltmanagementsystem

<p><b>Diözesanjugendseelsorger</b></p> <p><b>Hausleitung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamtverantwortung</li> <li>• Außendarstellung Grüner Hahn</li> <li>• Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen</li> <li>• Integration in das Gesamtkonzept des Jugendhauses</li> <li>• jährliche Überprüfung</li> <li>• Einhaltung der Rechtsvorschriften</li> <li>• Kontakt zu Bistumsleitung und -gremien</li> </ul>	<p><b>Umweltteam</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems</li> <li>• Verantwortung für Bereiche und ggf. Projektgruppen</li> <li>• Datenerfassung und Kennzahlen</li> <li>• Umsetzung Umweltprogramm</li> <li>• Umwelterklärung</li> <li>• Information der Mitarbeitenden</li> <li>• Fortbildung initiieren</li> </ul> <p>Mitarbeit beim Internen Audit</p>
<p><b>Bistum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gibt ideelle Vorgaben (Bischof, Kommission)</li> <li>• Muss bei Bauvorhaben einbezogen werden</li> <li>• Braucht Feedback über die Erfahrungen und muss stetig für den Prozess gewonnen werden</li> </ul>	<p><b>Projektgruppen für bestimmte Bereiche (bei Bedarf)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Temporäre Tätigkeit</li> <li>• Bearbeitung spezieller Aufgabengebiete</li> <li>• Umsetzungsstrategien entwickeln</li> </ul>
<p><b>Umweltmanagementbeauftragter</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitung Umweltteam</li> <li>• Koordinierung Einführung Grüner Hahn</li> <li>• Grünes Buch</li> <li>• Leitung Internes Audit</li> <li>• Kontrolle von Umweltprogramm und langfristigen Ziele</li> </ul>	<p><b>Lieferanten und Dienstleister</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertragspartner</li> <li>• Bereitstellung von Produkten und Leistungen</li> <li>• Beratung zu ökologischen Alternativen</li> </ul>
<p><b>Mitarbeitende in diversen Bereichen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lösungsvorschläge für Teilbereiche erarbeiten</li> <li>• Erfahrungen im täglichen Tun zurückmelden</li> <li>• Umsetzung der Vorhaben</li> </ul>	<p><b>Gäste, Jugendliche, Arbeitsstelle für Jugendpastoral</b></p> <p><b>Kollegen aus Pfarreien und Bistum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• werden informiert und motiviert</li> <li>• wirken als Multiplikatoren</li> <li>• äußern Anregungen und Wünsche</li> <li>• unterbreiten Verbesserungsvorschläge</li> </ul>
<p><b>Weitere Stakeholder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Vorteile erleben</li> <li>• werden mit dem Grünen Hahn in Berührung gebracht</li> <li>• können eigenen Vorteile entdecken</li> </ul>	

# Wir wissen, was wir wollen – Bewertung der Umweltaspekte und Bereiche

Portfolioanalyse



	hohe Priorität: auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen
	mittlere Priorität: nach genauerer Prüfung eventuell ins Umweltprogramm aufnehmen
	niedrige Priorität: eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollen

## Erfolge sichtbar – Was bisher erreicht wurde

Zwischen 2012 und 2017 wurde bereits eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt, die auch zur Zertifizierung mit dem grünen Hahn motivierten:

<b>Solar-Thermik-Anlage</b> (Oberhaus) für Warmwasserversorgung (ergänzend)
Bezug von <b>Fair Trade-Kaffee und Tee</b> für Mahlzeiten <u>und</u> den Automaten
Einsatzes von <b>Brunnenwasser</b> für Bewässerungszwecke
Weitgehende <b>Versorgung mit Biokost</b> durch regelmäßige Belieferung
Bezug von <b>Ökostrom</b> durch zertifizierten Anbieter
Betreiben einer modernen <b>Holz-Pellets-Heizung</b>
<b>Nutzung eines Wasserspenders</b> für die Gäste, Vermeidung von Flaschenwasser
<b>Nutzung von regionalen Produkten in Glasmehrwegflaschen</b> fürs Getränkeangebot, und deutliche <b>Reduzierung von Einweg-/Plastikflaschen</b>
<b>Nutzung von Mehrwegbechern</b> für Wasserspender und Getränkeautomat
Maßnahmen zur effektiveren Wärmeenergienutzung: Austausch Tür- und Fensterdichtungen, Optimierung <b>der Gardinenlängen</b> über Heizkörpern
Angebot einer <b>Spiel- und Balancieranlage aus Holzelementen</b>
Nachrüstung <b>Fluchttüren und -treppen</b> (Unterhaus), Erneuerung <b>Fluchtbrücke</b> (Oberhaus)
Umfassende Installation eines <b>Rauchmeldersystems</b>
Erfassung und Erneuerung des <b>Streuobstbestandes</b>

Diese Punkte aus dem Umweltprogramm 2017 konnten **zwischen 2017 und 2022** umgesetzt werden und bereichern das ökologische und gesunde Profil des Sankt-Michaels-Hauses nun:

Kauf von <b>Recycling-Kopierpapier</b> , <b>doppelseitige Papiernutzung</b> bei Ausdrucken
Mehr Sicherheit durch <b>Beleuchtung</b> der Pfade zu Spielanlage, Lagerfeuerplatz und Innenhof, <b>Wegverlegung und -verbreiterung</b> zum Innenhof
Umstellung auf <b>umweltschonende Reinigungsmittel</b>
Erfassung der Wärmegewinne der <b>Solar-Thermik-Anlage</b> (Oberhaus)
<b>Sensibilisierung von Gästen</b> für den Grünen Hahn (Aushänge, Hausordnung, Infoblatt)
<b>Bildungsangebote</b> zur Schöpfungsbewahrung: Workshop, Hausrallye
Austausch zahlreicher Leuchtmittel und <b>Umstieg auf LED</b>
Errichtung von <b>Kleintierbiotopen</b> , <b>Winterfütterung für Vögel</b>
Umstellung auf <b>späte Wiesenmahd</b> und <b>Belassung von Blühflächen</b>
Wiederbeginn der <b>Nutzung des eigenen Streuobstes</b>
Nutzung von <b>Leih-Trinkflaschen</b> für Gäste (Reduzierung Einwegflaschen)
<b>Einsatz von Bewegungsmeldern</b> in Fluren und Toiletten (gegen Vergessen des Lichtausschaltens durch Gäste)

## **Manches nicht erreicht – Erklärungen und Erkenntnisse**

Mit dem Umweltprogramm 2017-2021 haben wir uns erstmals Aufgaben in einem großen Umfang vorgenommen – und dies durchaus mutig und ambitioniert. Hatten wir doch bereits Erfolge mit ersten Umsetzungen von Umweltschutzmaßnahmen in den Jahren zuvor erlebt. Trotzdem mussten wir die Erfahrungen machen, dass manches nicht gelang, für anderes die Zeit noch nicht reif war oder neue Erfahrungen ein neues Licht auf die Pläne warfen:

### **Prüfung einer Schalldämmung im Speisesaal**

Dies es Umweltziel ist in seiner Bedeutung geblieben, wurde aber auf das neue Umweltprogramm 2022 verschoben. In der von der Corona-Pandemie geprägten Zeit in den letzten zwei Jahren drängten andere Fragen in den Vordergrund, etwa die Finanzierung des Hauses an sich und die Suche nach Förderung und Auffangprogrammen. Außerdem wurden viele direkten Begegnungen gemieden. Ein größeres, unter Umständen kosten intensives Unterfangen mit vielen Planungstreffen konnte nicht angegangen werden.

### **Wassersparen um 5%**

Zahlreiche Verstopfungen in in die Jahre gekommenen Abwasserleitungssystem des Hauses und in der Folge viele Spülvorgänge sowie ein neu entstandenen regelmäßiger Leitungsspülbedarf zur Vorsorge vor Trinkwasserkeimen im Oberhaus haben eher zu mehr Wasserverbrauch geführt als zum Sparen., Dies ist in nächster Zeit auch nicht zu ändern. Von einem Wassersparziel mussten wir ansehen.

### **Schulung und Fortbildung von Mitarbeiter\*innen**

Auch hier muss auf die Corona-Pandemie verwiesen werden. Anmeldungen zu Veranstaltungen dieser Art oder Zusammenkünfte im gesamten Kollegium scheiterten an Erkrankungen, Kurzarbeit und Kontaktreduzierung. Immerhin konnte das gesamte Hausteam in einen Workshop zum neuen Umweltprogramm verwickelt werden.

### **Mülltrennsystem auf den Etagen und Abfalltrennung im Speisesaal**

Hier scheiterten erste Testläufe mit Gastgruppen und die ersten Ideen fanden im Team Unterschiedliche Ansichten und wurden schließlich verworfen. In mehrere Beratungen wurde schließlich ein neues Vorgehen vereinbart, was nun im Umweltprogramm 2022 als Ziel zu finden ist.

### **Spielgeräte erweitern**

Auch hier ist zu sagen, dass eine größere Investition angesichts der Corona-Krise vermieden wurde.

## Wir wollen es konkret – Unser Umweltprogramm 2022

<b>Umweltziele</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Termin</b>	<b>Verantwortl.</b>
<b>Stromnutzung preisgünstiger gestalten</b>	Antrag und Prüfung zur Schaffung einer Photovoltaikanlage am Haus (über das Bistum)	2024	Exner
<b>Umweltfreundlichere Mobilität für Gäste anregen</b>	Schaffung von Möglichkeiten für Fahrradleihe für Gäste zur Fahrt in die Stadt/Einkauf; Prüfung verschiedener Wege	2023	Exner Schmitz- Tekaath
	Prüfung der Umsetzbarkeit einer E-Ladestelle für PKW und E-Bike in Abhängigkeit von der Nachfrageentwicklung	2023	Exner Bittersohl
<b>Umweltbildung und Bewusstmachung für Gäste</b>	Pädagogische Impulse zur Nachhaltigkeit für Kinder und Jugendliche schaffen	2024	Schmitz- Tekaath
	Mindestens ein Projekt „fürs Auge/Mitmachen/zum Anfassen“ schaffen	2024	Exner
	Anstreben einer FÖJ-Stelle (anstatt einer der FSJ-Stellen)	2024	Exner
<b>Nutzung von Brauchwasser ausweiten</b>	Schaffung von Regenwassernutzung an allen nutzbaren Stellen (für Gießwasser von Hausbepflanzung)	2023	Bittersohl Langer
<b>Wiedereinführung eines nachhaltigen Snackangebotes</b>	Snackautomat für fair gehandelte, biologische oder regionale Snacks installieren; verschiedene Optionen prüfen	2023	Exner

<b>Umweltziele</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Termin</b>	<b>Verantwortl.</b>
<b>Kommunikation mit Gästen zur Nachhaltigkeit systematisieren</b>	Verbindliche Einweisung für alle Gäste/Gastgruppen zur ökologischen Mitwirkung erstellen	2023	Schmitz-Tekaath, Exner Langer
	Ansprechende Aushänge mit den wichtigsten Umwelt-Tipps	2024	Schmitz-Tekaath, Exner Langer
	Ökologische Hausführung oder Rallye bei Anreise entwickeln	2024	Schmitz-Tekaath
	Speziellen Fragebogen für Feedback zum ök. Profil erarbeiten	2024	Exner, Schmitz-Tekaath
<b>Papierverbrauch senken</b>	Ermittlung des besseren ökologischen Fußbadrucks von Stoffhandtuchrollen und Papierhandtüchern; wählen der ökologisch besseren Variante	2023	Zembol Exner
	Hausflyer auf Ökopapier drucken lassen	2023	Schmitz-Tekaath
	Kataloge und diverse Werbepost abbestellen oder reduzieren	2023	Exner
	Deutliche Briefkastenaufschrift „Bitte keine Werbung“ installieren	2022	Bittersohl
<b>Praktischen Naturschutz betreiben</b>	Dachbegrünung neu Anlagen bei Renovierung des Dachs über dem Foyer	2024	Exner Tekaath
	Schaffung neuer Kleintierbiotope und Naturerlebnisorte	2025	Schmitz-Tekaath Bittersohl

<b>Umweltziele</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Termin</b>	<b>Verantwortl.</b>
<b>Umgang mit Müll und Mülltrennung für Gäste systematisieren</b>	Mülltrennboxen für Papier und Verpackungsmüll direkt auf den Fluren der Zimmer sowie integrieren der regelmäßigen Kontrolle in die täglichen Rundgänge	2023	Bittersohl Langer
	Austausch der Zimmermülleimer und Ersetzen durch kleine Eimer (ohne Deckel) nur für Restmüll	2023	Bittersohl Langer
	Hinweise für das neu geltende Mülltrennsystem gestalten	2023	Exner Schmitz- Tekaath
	Einführung eines Pfandsystems für Lunchboxen bei gleichzeitiger Abschaffung von Plastiktüten und Mini-Tetrapack bei Lunchpaketen	2025	Zembol Schmitz- Tekaath
<b>Lärmreduzierung bei Hausbelegung</b>	Umsetzung einer umsetzbaren Lärmschutzmaßnahme im Speisesaal	2025	Exner Tekaath Bittersohl
<b>Wärmeenergieeinsatz um 5 % senken</b>	Hydraulischer Abgleich im Heizsystem, Angebot einholen, Förderung prüfen, Umsetzung	2024	Exner Tekaath

## **Anforderungen im Blick...**

Die Jugendbildungsstätte hat eine Reihe von rechtlichen Anforderungen zu erfüllen. Durch einen regelmäßigen Rechtscheck und die Aktualisierung des Rechtskatasters über das Netzwerk „Kirchliches Umweltmanagement“ wird ermittelt, wo besonderer Handlungsbedarf besteht.

Das ist für unsere Jugendbildungsstätte:

- Einhaltung der Immissionsschutzverordnung (wird durch regelmäßige Messungen des Schornsteinfegers sichergestellt)
- Umgang mit Abfall (Trennung über hauseigene Sammelstelle, Müllabfuhr und Wertstoffhof)
- Arbeitssicherheit und Brandschutz (durch regelmäßige Begehungen der Orts- und Fachkräfte für Arbeitssicherheit)
- Weitere Aspekte spielen eine untergeordnete Rolle

## **...Selbstverpflichtungen gesetzt**

Mit selbst gesetzten Beschaffungsrichtlinien möchten wir über gewonnenen Standards nicht mehr zurück. Die wichtigsten sind:

- Lebensmitteleinkauf über Bio-Großhändler
- Bezug von Ökostrom
- Bezug von FairTrade-Kaffee und -Tee
- Weiterbetrieb der Holzpelletsheizung und Solar-Wärme-Anlage
- Prüfung von sinnvollen Mehrwegverpackungen bei Lebensmittelbestellungen
- Kauf ökologischer Reinigungsmittel und Beobachtung des Marktes für ökologische Reinigungsmittel für evtl. Verbesserung des eigenen Standards
- Bei Neuanschaffungen von Geräten, Möbeln und Inventar auf Langlebigkeit, Belastbarkeit bzw. Second Hand-Option achten
- Kreativität von Re- und Upcycling aussortierter Möbel, Gegenstände und Bauelemente

## Zahlen zum Kennen und Erkennen – Umweltkennzahlen

Bezugsgrößen \*in beiden Jahren durch die Corona-Pandemie Schließzeiten

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020*	2021*
Nutzfläche	m <sup>2</sup>	2.953,00	2.953,00	2.953,00	2.953,00
Leistungstage**	LTg	12.363	14.119	6.419	4.972
<b>Energieeffizienz: Wärme</b>					
Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021
Wärmemenge unbereinigt	kWh	277.330	292.420	253.805	273.805
Klimafaktor	- KF -	1,12	1,1	1,11	0,99
Wärmemenge bereinigt	kWh	310.610	321.662	281.724	271.067
Wärmemenge ber./m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	105	109	95	92
Wärmemenge ber./LTg	kWh/LTg	25	23	44	55
CO <sub>2</sub> e-Emissionen Wärme	t CO <sub>2</sub> e	21,2	26,2	24,1	18,5
Wärmekosten	Euro	15.103	12.588	6.342	14.688
<b>Energieeffizienz: Strom</b>					
Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021
ges. Stromverbrauch	kWh	67.102	64.780	51.080	50.160
Strommenge/m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	22,7	21,9	17,3	17
Strommenge/LTg	kWh/LTg	5,4	4,6	8	10,1
CO <sub>2</sub> e-Emissionen Strom	t CO <sub>2</sub> e	2,68	2,59	2,04	2,01
Stromkosten	Euro	18.003	19.235	16.392	16.143
<b>Erneuerbare Energien</b>					
Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021
ges. Energieverbrauch	MWh	344,4	357,2	304,9	324
davon aus EE-Quellen	MWh	310,6	306,5	255,4	300
Anteil aus EE-Quellen	%	90,2	85,8	83,8	92,6
Anteil aus EE-Wärme	%	87,8	82,7	80,5	91,2
Anteil aus EE-Strom	%	100	100	100	100
Energieverbrauch/m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	116,6	121	103,2	109,7
Energieverbrauch/LTg	kWh/LTg	27,9	25,3	47,5	65,2
Erzeugung reg. Wärme	kWh	--	28.194	27.235	22.918

Wasser-Verbrauch					
Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021
ges. Wasserverbrauch	m <sup>3</sup>	1.355	1.217	702	516
Wasserverbrauch/m <sup>2</sup>	m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>	0,46	0,41	0,24	0,17
Wasserverbrauch/LTg	m <sup>3</sup> /LTg	0,11	0,09	0,11	0,1
Wasserkosten	Euro	5.348	4.896	4.357	4.157
Verkehrsmenge ***Feb 2020-Sep 2021 kein Fahrzeug vorhanden (nicht Corona!)					
Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020***	2021***
Kleinbus	km	9.807	11.858	1.444	4.047
CO2e-Emissionen Verkehr	t CO2e	2,5	3	0,4	1
Verkehrskosten	Euro	1.452	1.719	209	587
Abfall-Entsorgung					
Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021
ges. Abfallaufkommen	m <sup>3</sup>	96,7	82,7	68	62,6
Rest-Abfall	m <sup>3</sup>	45,1	34,1	34,1	26,4
Papier-Abfall	m <sup>3</sup>	8,6	8,6	4,3	6,6
Verpackungs-Abfall	m <sup>3</sup>	26,4	26,4	13,2	13,2
gefährlicher Abfall	ltr	16.560	13.560	13.600	13.600
ges. Abfallmenge/m <sup>2</sup>	ltr/m <sup>2</sup>	32,7	28	23	21,2
ges. Abfallmenge/MA	ltr/MA	12.082,50	11.170,30	8.607,60	8.025,60
ges. Abfallmenge/LTg	ltr/LTg	7,8	5,9	10,6	12,6
Abfallkosten	Euro	3.993	3.234	3.306	3.470
Flächenverbrauch in Bezug auf die biologische Vielfalt					
Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021
ges. Grundstücksfläche	m <sup>2</sup>	13.092,00	13.092,00	13.092,00	13.092,00
versiegelte Fläche	m <sup>2</sup>	2.000,00	2.013,00	2.013,00	2.013,00
begrünte Fläche	m <sup>2</sup>	10.592,00	10.566,00	10.566,00	10.553,00
teildurchlässige Fläche	m <sup>2</sup>	500	513	513	526
Emissionen					
Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021
CO2e-Emissionen Energie	t CO2e	23,9	28,8	26,2	20,5
CO2e-Emissionen/m <sup>2</sup>	kg CO2e	8,1	9,7	8,9	6,9

## Kommentare und Hintergründe –

### Beschreibung relevanter Umweltaspekte im Jugendhaus

#### 1. Verbrauch von Heizmitteln

Die Umstellung auf Holzpellet-Heizung im Haupthaus im Oktober 2014 ist erkennbar und verlagert den Hauptteil des Heilmittels zu nachwachsenden Rohstoffen. Es bleibt ein Anteil an Ölnutzung für die Heizung im Oberhaus. Allerdings existiert dort eine Solaranlage für Warmwasserbereitung bzw. Heizung, die zunächst und im Sommer hauptsächlich genutzt wird. Die Verbräuche an Öl und Pellets lassen sich mittlerweile genau den Kalenderjahren zuordnen, da die Anlagen eine Ablesung ermöglichen. Allerdings bleibt die Nennung der Kosten pro Jahr ungenau, da Einkaufs- und Nachtanktermine schwanken und auch die Preise. Ersparnisse können also vor allem am heizmittelverbrauch erkannt werden.

Das Sankt-Michaels-Haus ist ein sogenanntes Hochenergiegebäude, es ist in der Bausubstanz und der Dämmfähigkeit nicht geeignet, eine hohe Heizenergieeinsparung anzustreben. Eine Sanierung des Gebäudes zu einem Niedrigenergiehaus ist schwer möglich. Von daher liegt die Herausforderung darin, eine möglichst moderne, effektive und gut gesteuerte Heizung zu haben. Mit der Holzpelletsheizung ist derzeit dazu eine moderne Anlage in Betrieb. Im Bereich der sinnvollen Steuerung liegt für die folgenden Jahre sicher das entscheidende Potenzial. Es bleibt natürlich auch die Herausforderung, die Gäste und Mitarbeitenden für eine maßvolle Nutzung der Heizung zu gewinnen und Verschwendung zu vermeiden. Die Einsparungen an Heizmitteln in den letzten beiden Jahren sind auf die „Corona-Zeit“ zurückzuführen, in der weniger Gäste im Haus waren und zwar vor allem in den kalten Monaten.

#### 2. Verbrauch von elektrischem Strom

Die Nutzung von Ökostrom ist der grundsätzliche Gewinn. Eine Energieersparnis soll mit der Nutzung stromsparender LED-Leuchtmittel erreicht werden. Da auch diese einen gewissen finanziellen Preis haben, ist ein Austausch Schritt für Schritt die Praxis, immer dann, wenn veraltete Leuchtmittel ohnehin ihre „Lebenszeit beenden“. Der Einsatz von Bewegungsmeldern in den Fluren und Sanitärräumen lässt weitere Ersparnisse erhoffen, da dadurch vermieden werden soll, dass Gäste

die Lichter unbemerkt nicht ausschalten bei Verlassen der Sanitarräume oder zur Nachtruhe in den Fluren. Dies war bislang ein häufiges Problem. Neu anzuschaffende elektrische Geräte soll unter dem Gesichtspunkt sparsamer Verbräuche ausgewählt werden. Dies ist eine Selbstverpflichtung im Haus. Da aber auch als nachhaltig gilt, Geräte lang zu nutzen und nicht verfrüht neue zu kaufen, hat der Geräteaustausch erst mittel- und langfristige Auswirkungen. Ob es letztlich zu Ersparnissen bei der Nutzung von elektrischem Strom kommt, bleibt aber auch deshalb unklar, da sich die Ausstattung im Bildungshaus weiterentwickelt und hier auch neue elektrisch betriebene Geräte hinzukommen (Bildschirme, Computer...). Energie einzusparen. Erwähnt muss auch werden, dass durch die Schaffung von Sicherheitsbeleuchtung an Wegen im Außengelände zwar für mehr Sicherheit gesorgt werden konnte, ein nun höherer Strombedarf aber in Kauf genommen werden musste. Die Ersparnisse an elektrischem Strom in den letzten beiden Jahren sind auf die „Corona-Zeit“ zurückzuführen, in der weniger Gäste im Haus waren.

### 3. Verbrauch von Trinkwasser

Die Nutzung von Brunnenwasser als Brauchwasser für den Außenbereich (Spielflächen, Blumenrabatten, Jungbäume, Wasserspiele) senkt den Trinkwasserverbrauch jedes Jahr durchaus. Das Auffangen von Regenwasser soll hier ausgebaut werden und ergänzt diesen Effekt. Der Einbau von Spareinsätzen in den Wasserhähnen spart grundsätzlich auch. Hier sind wir an das Ende der Umstellung gekommen. Starke gegenläufige Auswirkungen haben in den letzten Jahren notwendige Leitungsspülungen gehabt. Im alten Abwasserleitungssystem kam es öfter zu Verstopfungen und Havarien, die nur unter massivem Einsatz von Leitungswasser zu beseitigen waren. Die Gefahr weiterer Vorfälle steht weiter im Raum. Außerdem ist es seit einigen Jahren dazugekommen, dass im Oberhaus die Trinkwasserleitungen gespült werden müssen, um drohender Keimbildung vorzubeugen. Das Oberhaus ist nicht regelmäßig in Nutzung, die Leitungen sind dann nicht ausreichend im Betrieb, was sich auch nicht ändern lässt. Vom Ziel, Wasser einzusparen, haben wir uns deshalb vorerst verabschiedet. Bauliche Änderungen im Abwasserleitungssystem sind derzeit nicht leistbar. Zuletzt ist auch die Anzahl der Gäste und damit der Wasserverbrauch jährlich schwankend. Schießzeiten in der Corona-Pandemie machen das besonders deutlich.

## 4. Küche

Der Betrieb der Küche mit all seinen Geräten und Kühleinrichtungen sowie der Spülküche ist in einem Haus mit Vollversorgung erwartungsgemäß ein Hauptverbraucher von Strom und Wasser, ein Hauptproduzent von Abfall, aufgrund geltender Vorschriften auch Hauptnutzer von Reinigungsmitteln. Hier besteht im Ganzen zunächst wenig Spielraum zu Einsparungen. Langfristig bietet der Austausch von alten Geräten durch sparsame Geräte Möglichkeiten. Bei der Nutzung der Lebensmittel hingegen kann eine Entscheidung schnell eine große positive Auswirkung haben. Die Umstellung auf einen überwiegenden Teil Biokost (derzeit etwa 70 %) war so eine Entscheidung. Diesen Anteil zu halten, ist schon eine wichtige Herausforderung. Die Erhöhung dieses Anteils ist möglich, aber nicht vorrangiges Ziel. Der Biogroßhandel benötigt pro Anlieferung einen Mindestbestellwert, der je nach Belegung nicht immer erreicht werden kann. Es wird also möglichst regional, aber auch konventionell zugekauft. Als indirekter Aspekt kann das Öffentlich machen dieser Lebensmittelwahl einen großen Beitrag zu Bewusstseinsförderung bei Gästen und Personal führen. Diese Option wird weiterhin noch zu wenig genutzt. Mit der Nutzung des vorhandenen Streuobstes haben wir begonnen.

## 5. Abfall

Ein hoher Anteil an Abfall entsteht im Küchenbereich. Die Mülltrennung wird hier akribisch praktiziert. Auf den einzelnen Etagen mit Zimmern gibt es bislang kein Mülltrennsystem, das Reinigungspersonal nimmt aber eine Nachsortierung vor. Ein System, die Gäste selbst mit einzubeziehen, ist bislang gescheitert, scheint aber möglich mit Blick auf andere Häuser. Eine Biomülltonne gibt es nun doch, da nicht alle biologischen Abfälle auf den hauseigenen Kompost kommen sollen (z. B. Schalen von Südfrüchten, Teebeutel...). Mit dem Entsorger ausgehandelt wurde, dass nur ganz volle Restmüllbehälter abgeholt werden. Dadurch konnten bislang Entsorgungskosten eingespart werden. Als gefährliche Abfälle werden Speisereste und abgeschiedenes Fett fachlich entsorgt.

## 6. Reinigungssystem

Weitgehend auf umweltschonende Substanzen wurde im Reinigungsbereich umgestellt. Anleitung und Einweisung in den richtigen Einsatz werden vorgenommen. Eine sparsame Dosierung wird aus ökologischen wie Kostengründen praktiziert. Dies ist weiterhin der Stand.

## 7. Papierverbrauch

Bislang ist es nicht gelungen, den jährlichen Verbrauch von Papier (Kopier-, Schreib- oder Druckerpapier) zu erfassen. Dies war bislang personell nicht leistbar. Das Papierlager wird von verschiedenen Akteuren genutzt (Büro und Mitarbeiter\*innen der Jugendbildungsstätte, Arbeitsstelle für Jugendpastoral, Gastgruppen), und auch der Nachkauf erfolgt durch diese unterschiedlichen Akteure. Hier ist es schwer, die Übersicht zu wahren. Dennoch soll der erneute Versuch gemacht werden, den Papierverbrauch zu ermitteln. Zur Entlastung sei festgestellt, dass der bestehende Papierverbrauch wohl nicht eine vordergründige ökologische Auswirkung in der Einrichtung hat. Dies ist wünschenswerter Weise aber zu prüfen. Gekauft wird Recycling-Papier. Allerdings bestehen noch Bestände an Frischfaserpapier, die bei turnusmäßigen Neulieferungen des geleasteten Kopier-, Druck und Scangerätes mitgeliefert (also geschenkt wurden). Dies werden sinnvollerweise mit aufgebraucht. Umgestellt wurde als doppelseitigen Druck als Standardeinstellung. Papiereinsatz über Papierhandtücher in den Sanitärräumen und in der Küche tragen ebenfalls zum Papierverbrauch bei. Hier soll (siehe Umweltprogramm) eine Alternative mit Stoffhandtuchrollen geprüft werden.

## 8. Kommunikation

Es ist einiges Bestandteil des Umweltprogramms, was die Kommunikation nach außen angeht, sowohl was Information als auch Feedback betrifft. Positive Rückmeldungen in den letzten Jahren zeigen, dass Gäste durchaus die ökologische Ausrichtung des Hauses loben und schätzen. Das zeigt, dass sich Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation gegenüber den Gästen lohnt. Regelmäßige Beratungen innerhalb des Personals zum Punkt Ökologie ist eine bleibende Aufgabe, die durch das Umweltteam realisiert werden muss. Eine

Grundeinigkeit zu einem Umweltmanagementsystem ist erfreulicherweise weiterhin gegeben, Vollzeitkräfte identifizieren sich intensiver mit Schritten und Entscheidungen, Teilzeitkräfte sind mit einbezogen, sind informiert und tragen die Bestrebungen mit.

## 9. Außenanlagen

Ein großes Plus des Hauses stellt das großzügige und naturnahe Außengelände dar. Derzeit steht es oft aber im Schatten der Notwendigkeiten im Haus, wird somit oft nachrangig in den Blick genommen, wenn es um konkrete Pflege und Ausgestaltung geht. Pädagogisch hingegen sind die Außenanlagen stark in Nutzung, außerdem loben Gastgruppen das schöne Gelände, vor allem Kindergruppen. Es gibt auch genug Ideen zu den Herausforderungen und Notwendigkeiten von Pflege, Um- und Ausgestaltung. Die Ökologie der Pflanzen- und Tierwelt liegt bisher vor allem im Interesse einzelner Mitarbeiter und auch Nachbarn. Hier geschieht weiterhin mehr durch Eigeninitiative denn durch strukturelle Entscheidungen. Immerhin ist es gelungen, im Rahmen der 72-Stunden-Aktion 2019 und bei Ferienwochen für Kinder in den letzten Jahren die Anzahl an Kleintierbiotopen auszubauen und auch mit Hinweisschildern zu versehen. Eine Win-Win-Situation stellt die Entscheidung dar, auf weniger Wiesenmähten umzustellen. Es kommt der Insektenwelt ebenso entgegen wie es Arbeitszeit beim Hausmeister spart.

### Erklärung des Kirchlichen Umweltrevisors

Der kirchlichen Einrichtung

#### **Jugendbildungsstätte des Bistums Magdeburg, Sankt-Michaels-Haus**

wird hiermit bestätigt, dass sie alle Anforderungen des „Grünen Hahns“ erfüllt. Sie hat ein Umweltmanagementsystem eingerichtet und wendet es systematisch an.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung bestätigt der Kirchliche Umweltrevisor

**Bernd Brinkmann, Pegnitz**

dass

- ^ die Begutachtung und Validierung von Umweltmanagementsystemen nach dem Grünen Gockel „in Anlehnung an die Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung“ durchgeführt wurde;
- ^ keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen;
- ^ ihm die Daten und Angaben des Umweltberichtes über die umweltrelevanten Tätigkeiten der Einrichtung glaubhaft belegt wurden. Dies wurde stichprobenartig überprüft.

Diese Erklärung kann **nicht** mit einer Registrierung gleichgesetzt werden und darf auch nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Naumburg-Roßbach, 21.10.2022



der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist  
und im kleinsten deiner Geschöpfe,  
der du alles, was existiert,  
mit deiner Zärtlichkeit umschließt,  
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,  
damit wir das Leben und die Schönheit hüten.  
Überflute uns mit Frieden,  
damit wir als Brüder und Schwestern leben  
und niemandem schaden.  
Gott der Armen, hilf uns,  
die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,  
die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten.  
Heile unser Leben,  
damit wir Beschützer der Welt sind  
und nicht Räuber,  
damit wir Schönheit säen  
und nicht Verseuchung und Zerstörung.  
Rühre die Herzen derer an,  
die nur Gewinn suchen  
auf Kosten der Armen und der Erde.  
Lehre uns,  
den Wert von allen Dingen zu entdecken  
und voll Bewunderung zu betrachten;  
zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind  
mit allen Geschöpfen  
auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.  
Danke, dass du alle Tage bei uns bist.  
Ermutige uns bitte in unserem Kampf  
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

*Aus: Papst Franziskus – LAUDADO SI – Über die Sorge für das gemeinsame Haus*